**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 45 (1919)

**Heft:** 12

**Artikel:** Zeitgenössisches

Autor: T.G.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-452163

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Potpourri

Saft gar gebar jett Bern den Bölkerbund, Und draußen sind die Wölker auf dem Sund. Die noch nicht ganz kaput von Arieg, Arakeel, Sind es dafür moralisch — meiner Geel'! Bom Gerrgott, den sie sonst hervorgenommen, Sat man die längste Seit nichts mehr vernommen. Geitdem der Sohenzollern-Ariegsgott hat versagt, Wird Gott aus Deutschlands Schulen jeht verjagt.

Der himmel aber lächelt voller huld Und sieht auch dieses an sich mit Geduld.

Von "Saupolitik" siel gar jüngst das Wort Im hinblick auf den Schweinezüchtersport. Nüch ohne lettern hat der Ausdruck Sinn, Sofern ich halbwegs unterrichtet bin. Von einem "Xuhstreik" hat man auch vernommen, Dieweil die Milch jett schwer oft zu bekommen. Vorarlberg weiß auch nicht recht, was es will: In Rom der Oberhirt ist mäuschenstill.

Der himmel aber lächelt voller huld Und sieht auch dieses an sich mit Geduld. In Rußland kann man jeht Herrn Platten sehn, Von wo 's Kerrn Junod drängte, fortzugehn. In U. S. A. Kerrn Gulzer's nicht mehr litt: Er sagte bloß: "Ich spiele nicht mehr mit!" — In Lausanne rief man mit der jamais-Geste: "Wir wünschen nicht mehr schweizerische Seste! Tir fédéral? Fi donc! Wir haben's satt Und seiern die Befreiung uns'rer Waadt!" Der himmel aber lächelt voller huld Und hört auch dieses an sich mit Geduld.

Jum 1. Mai ist Sehde angesagt Dem Napital, für das das Volk sich plagt. "Ein Putsch ist kein Putsch!" heißt's in Hußersihl. "Diesmal bleibt's nicht beim bloßen Pappenstiel!" Einst stürmt' man Burgen, jett Cafés — o Wandel! — Mus händeln wird ein Advokaten-handel. Das Seldentum steht auf dem Prefikatheder Und zieht als Sederheld vom Juchtenleder. Der himmel aber lächelt voller huld Und sieht auch dieses an sich mit Geduld.

Der beefe Dietrich von Bern

## Zeiteidgenössisches

Der Verstand hat eine Panne In der Gazette de Lausanne. Um den gangen Bundesrat Wär's nach diesem Blatt nicht schad', Wollte er zum Kuckuck wandern, Plat 'mal machen einem andern (Worin auch der Muret fäß' Mit dem schröcklichen Gefräß.)

Dieser Muret, der patente, Ueberwelsche Prefagente, Der schimpft auf den Schweizerbund, Wo man auch noch deutsch spricht. Und Möchte, daß wir d'rauf verzichten, Deutsch zu denken und zu dichten (Und zu werden à peu près, Go wie unser Herr Muret).

Schwierig ift's, im Traum und Wachen, Dem Gerrn Muret 's recht zu machen, Den es bis ins Berg ergett, Wenn er unferen Bund verheht. Wenn er unsere Bundesräte Wüst beschimpft und für die Tête Sich schimpft. (O, lieber Christ: Gott bewahr' uns vor dem Mist!)

# Auf der Zürcher Trambahn

Lieber Nebespalter! Dieser Tage hörte ich auf der Trambahn folgendes Gespräch an, nachdem einem Passagier ein verbrauchtes Billett 3u Boden gefallen war:

Xondukteur: Chond Gie nud lefe, was det obe staht? Papierfähe dörfed nud an Bode gworfe märde!

Passagier (schweigt).

Kondukteur (scharf): Nähmed Gie das Papierli uf!

Passagier (regt sich nicht).

Kondukteur (grob): Nähmed Gie das Papierli uf - oder ich ziehne dänn anderi Geite uf! Passagier (trocken): - Ich streike!

(Der Passagier hatte die Lacher auf seiner Geite.)

#### Ende eines Lugano-Romans

Das reizende Mädchen hörte, wie der Graf fagte: Ich fahre nach Campi-one!" Da rief fie: "Nehmen Sie mich mit!" Auf der Rückreise war der Edelmann gang "ohne", das holde Weibchen, mit dem Gelde, war in Italien geblieben ...

## Schlagfertige Antwort

Lieber Nebelspalter! Ein Ausländer kam dieser Tage in ein Schuhgeschäft und fagte unter anderm zu einer Berkäuferin:

"Nun gibt es ja in der Schweiz fleischlose Tage; hat man denn so wenig Sleisch in der Schweiz? Es hat doch so viele Esel hier", und lachte stillvergnügt über seinen Wit. — Die schlagfertige Verkäuferin gab ihm aber zur Untwort: "Ja, aber diese Efel, die gegenwärtig hier sind. das sind meistens ausländische und die darf man in der Schweiz nicht schlachten." — Darauf entfernte fich der 2lusländer.

#### Ein Liebeslied

Von Mag Kühnerbein, Lyriker und Nanglift

O Liebesleid! O Liebesweh! Wie quälest du mein Gera! Und wenn ich dich von ferne feh', Erfaßt mich tiefer Schmerz. Du ahnst es nicht, Ottille, Ich schloß ins Herz dich ein: So schön wie eine Lilie Xannst du, mein Schat, nur fein.

O Clebesmeh! O Clebesleid! Du schaffst mir große Plag'; Ich liebe dich zu jeder Zeit, Wenn fleischlos auch der Tag. O Mädchen mein. Ottilie. Du follst mein Engel fein, Und eff' ich Peterfilie, O, dann gedenk' ich dein.

O Liebesleid! O Liebespein! Du qualest meine Bruft. Und dir, o schönes Mägdelein, Ist nichts davon bewußt. Geliebte mein, Ottilie, Wann kommt die Zeit heran, Wo man sich zur Samilie Busammenfinden kann?

#### Moor als rusischer Minister

London, 14. Märg. Die Govietregierung, bestrebt, die kommunistische Weltrevolution hervorzurufen, hat für den internationalen Kommunismus als Kommissär den Schweizer 217 o o r ausersehen.

Imis

Der Moor, von Tells gelobtem Strand, Berbreitend der Bolschewisten Wahn, Der Weiße aus dem Moorchenland hat gar keine Schuldigkeit getan!

# Der vorschriftsmäßige Frühling

Mun brauchen wir nicht mehr zu plangen: der Leng pfiff auf den Winterdrill. Dieweil es der Kalender will. so hat er heute anzufangen.

Die Vorschrift weiß es immer besser. Drum, ob es hagelt oder schneit, Srau Müller sucht den Jug der Zeit und Löwenzahn mit scharfem Messer.

Srau Maier singt schon Maienlieder und findet grun den Chic, den Gee, die Wiesen und die Jüngelinge, weil Grun die Mode ift bei Grieder

"Die Ariege wird der Bund verbieten" (nur seine Bater nimmt man aus) und folglich herrscht im Staatenhaus hinfuro schönster Spiegerfrieden.

Geschrieben steht's, da hilft kein Dante; stets bei der Schweig bleibt der Teffin. Denn treue Wacht nach Norden hin hält die Gesellschaft, die bekannte.

Behn Tage Später, jammerschade, kommt allerdings dann der 21pril. Was er vom Datum halten will. steht gänzlich in Hochdero Gnade,

Abraham a Santa Clara

## Galgenhumor

Schauspieler (der in Zürich von einem Postauto umgerannt wird, dem davonratternden Behikel empört nachblickend): Dacht' ich mir's doch - Grang heißt die Kanaille!"

#### Theorie und Praxis

Wänn de Konrad Salke Schribt, Die Reglerig seig halt 3'schwach, Lös Alls gah, wie's trybt und riibt, Bis es all'mal chömm zum Chrach, Dann schickt en de Wettstei hei, Schribt en Riesemordsfaszikel Und bewiift, daß 2111s im Blei, Ame schöne Leitartikel . . Underdesse - fid acht Tage Wird "Die rote Slut" verbreitet!! Miemert nimmt da Merl am Chrage, 200 en Ufruehr vorbereitet . . . . . Und 's Bolk froget, gornentflammt: "Schlafet's dann im Obmenamt??!

Meister hämmerli